

Die häufigsten Plagegeister

Bremsen- und Fliegenplage | Bei einer Bremsen- und Fliegenplage befallen viele Stechmücken, Fliegen und/oder Bremsen das Pferd. Sie schwirren um das Tier und setzen sich an die Augen, die Nüstern, das Maul und andere Hautstellen. Die Bremsen stechen zu und lösen Juckreiz sowie Schmerzen aus. Der Vierbeiner fühlt sich gestört, ist unruhig, kratzt sich und versucht, die Insekten abzuwehren. Im folgenden werden einige der zahlreichen Lästlinge kurz beschrieben.

von Selina Vökl



1 STECHMÜCKE (Culicidae)

Die Stechmücke lebt mit Vorliebe an Bächen, Teichen, Misthaufen und Waldrändern. Das schlanke, zweiflügelte, 1 bis 10 mm große Insekt fliegt in der Zeit von August bis September bevorzugt bei windstillem, leicht bewölktem Wetter. Der Stich kann neben einem starken Juckreiz auch ein Sommereczem durch eine allergische Reaktion auf den Speichel der Mücken hervorrufen. Beim Stich können Viren, Bakterien und Parasiten übertragen werden, wie das West-Nil-Virus oder eine Infektiöse Anämie.



2 FLIEGE (Muscidae)

Auf der Welt existieren rund 500 verschiedene Fliegenarten, davon gelten viele als Krankheitsüberträger. Sie sind zwischen 2 und 18 mm groß, kräftig, kompakt und können die Farben grau, blau, grün, gelb oder rot haben. Sie ernähren sich vorwiegend von jeglicher organischer Substanz. Fliegen sind von Juni bis Oktober und vor allem in der Mittagszeit aktiv. In der Nähe von Pferden kommen meist die Gemeine Stubenfliege (*Musca domestica*), die Stall- bzw. Herbstfliege (*Musca autumnalis*), die Rinderfliege (*Mesembrina meridiana*) sowie die Fleischfliege (*Sarcophagidae*) vor. Sie sind in der Nähe von Viehweiden, in Stallungen sowie Häusern anzutreffen.



3 KRIEBELMÜCKE (Simuliidae)

Die Kriebelmücken sind kleine Stechfliegen, die vom Frühjahr bis in den Spätsommer, von der Morgen- bis in die Abenddämmerung in Bach- und Flussnähe vorkommen. Das Weibchen saugt das Blut bevorzugt an wenig behaarten Stellen wie den Ohrmuscheln, Bauchhaut, Euter, Hodensack, Maul, Nase sowie After der Pferde. Die Männchen hingegen ernähren sich ausschließlich von Nektar. Die gedrungeneren, buckligen Körper sind zwischen 3 und 6 mm lang. Bei einem extremen Befall kann es sogar zu einer Anämie (Blutarmut) kommen oder Kreislauf, Herz und Atmung schädigen. Die Bisse können zudem ein Sommereczem auslösen sowie gefährliche toxische Schocks.



4 BREMSE (Tabanidae)

Die Bremse erreicht eine Körperlänge von 12 bis 20 mm und hat grüne Augen, klare, braungeäderte Flügel, einen schwarzen Hinterleib mit drei Reihen sowie behaarten, gelblichen Flecken. Die Körperform ähnelt großen Fliegen. Sie sind in der Nähe von Sümpfen, Waldrändern, Feuchtwiesen sowie Viehweiden anzutreffen. Die von April bis August vorkommende Bremse, fliegt verstärkt vom späten Vormittag bis in den Abend sowie an schwülen und heißen Tagen. Sie kann beispielsweise Lyme-Borreliose auf den Menschen übertragen.



5 PFERDEBREMSE (Tabanus sudeticus)

Die Pferdebremse kann 19 bis 24,5 mm lang sein und gehört somit zur größten einheimischen Bremsenart. Ihr Körper hat eine graubraune Grundfarbe. Von Juni bis August tritt sie gerade an schwülen, warmen Tagen vermehrt auf, aber auch vor und nach einem kräftigen Sommerregen. Die Pferdebremse ist oft in der Nähe von Wasser, auf Pferdewiesen und Rinderweiden zu finden, wo sie sich vorzugsweise im Schattenbereich aufhält. Sie gilt als Überträger des EIA-Virus (Equine Infektiöse Anämie), der zu einer tödlich verlaufenden, fieberhaften Blutarmut bei Pferden führt.



„Zur Linderung und Behandlung bei stark betroffenen Pferden gibt es zahlreiche Produkte auf dem Markt“